

Die Unterrichtsstunde

Weltweite Wechselwirkungen von protektionistischer Handelspolitik

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrundinformationen	1
2. Lernziele.....	2
3. Einstieg.....	2
4. Erarbeitung	3
5. Reflexion.....	5



1. Hintergrundinformationen

Der aktuelle Welthandel ist geprägt durch einen neuen Protektionismus und unfaire Handelspraktiken. Ein Beispiel dieser Entwicklung sind die sogenannten Strafzölle, die die USA im vergangenen Jahr auf viele Importprodukte erhoben haben, wobei die Zollsätze von Handelspartner zu Handelspartner abweichen – mit dem erklärten Ziel, Handelsdefizite zu verringern, die Staatseinnahmen zu erhöhen und ausländische Unternehmen dazu zu bewegen, in den Vereinigten Staaten zu investieren. Ein anderes Beispiel ist die Subventionspolitik Chinas. Durch erhebliche staatliche Finanzspritzen können chinesische Firmen Waren wie Solarmodule oder Elektroautos zu Preisen anbieten, die unter den Herstellungskosten westlicher Firmen liegen. Dies führt zu einer Verzerrung des Wettbewerbs, da heimische Industrien in Europa und den USA durch diese künstlich verbilligten Importe verdrängt werden.

Staaten reagieren auf einseitige Zollerhebungen oder unfaire Handelspraktiken oftmals mit Gegen- bzw. Strafzöllen – die EU beispielsweise hat zwar die neuen US-Zölle nicht mit Zollerhöhungen erwidert, aber ihrerseits Strafzölle gegen subventionierte Güter aus China (E-Autos) verhängt, um fairere Wettbewerbsbedingungen herzustellen. Noch komplexer wird die Welthandelssituation durch sog. Sekundärwirkungen: Höhere US-Zölle für chinesische Unternehmen könnten einerseits europäischen Unternehmen einen Vorteil auf dem US-Markt gegenüber chinesischen Anbietern verschaffen, andererseits aber mehr chinesische Waren auf den europäischen Markt lenken, die die Wettbewerbssituation europäischer Unternehmen wiederum erschweren.

Für das Verständnis der modernen Handelspolitik sollen die Schülerinnen und Schüler das Prinzip von Aktion und Reaktion sowie darüber hinausgehende weltweite Wechselwirkungen nachvollziehen und bewerten können. Weiterhin ist das Wissen um Handlungsoptionen der einzelnen Akteurinnen und Akteure wichtig, damit die Lernenden Analysen und Perspektiven des Welthandels reflektieren können.

Ein Beispiel für eine Handlungsoption zum Eindämmen von Zoll- und Gegenzoll-Eskalationen sind die Verhandlungen zwischen der EU und den USA, die vonseiten der EU mit dem Ziel geführt wurden, die Höhe der von US-Präsident Trump angedrohten Strafzölle deutlich zu senken. Nach mehrwöchigen Verhandlungen einigten sich die Europäische Kommission und der US-Präsident Ende Juli 2015 auf einen Zollsatz von 15 Prozent für die überwiegende Mehrheit der EU-Exporte in die USA, darunter Autos und Halbleiter. Für Stahl und Aluminium hingegen gilt weiterhin der von den USA zuvor einseitig verhängte Zollsatz von 50 Prozent. Der pauschale Zollsatz von 15 Prozent liegt zwar deutlich unter den Zöllen, die US-Präsident Trump im Falle einer Nicht-Einigung angedroht oder bereits beschlossen hatte, ist aber höher als die in den vergangenen Jahren gültigen Zollsätze. Im Gegenzug senkte die EU ihre Zölle auf US-Industriewaren in Richtung null Prozent, und die EU sicherte den USA Energie- und Investitionskäufe zu.

Alles in allem hat die EU erhebliche Zugeständnisse machen müssen. Angesichts des Ziels, eine handelspolitische Eskalation zu verhindern, und vor dem Hintergrund der sicherheitspolitischen Abhängigkeit der europäischen Staaten von den USA wurde die Einigung von den europäischen Staaten aber grundsätzlich gutgeheißen, zumal in den vorangegangenen Wochen klar wurde, dass die US-Regierung von der grundsätzlichen Verhängung von Strafzöllen nicht abrücken würde. Ein rechtsverbindliches Abkommen gibt es bis heute nicht.



Quelle: Adobe Stock / BashirIrrshad KI-generiert

2. Lernziele

Erkennen: Die Lernenden können Gründe und weltweite Auswirkungen konkreter protektionistischer Maßnahmen nachvollziehen.

Bewerten: Anhand von Fallbeispielen bewerten sie das Wirkungsgefüge aus verschiedenen Perspektiven.

Handeln: Die Lernenden können Handlungsoptionen und Perspektiven im Welthandel ökonomisch analysieren.

3. Einstieg

Wiederholung und Verfestigung des Wissens zum Thema Zölle

Wir empfehlen Ihnen vor dieser Lerneinheit die Unterrichtsstunde „[Welche Rolle spielen Zölle im Welthandel?](#)“ zu nutzen. Wiederholen Sie hier zum Einstieg in die vertiefende Lerneinheit die wichtigsten Erkenntnisse.

Erläutern Sie alternativ zum Einstieg die [Kernthesen aus dem Infokasten](#) (Seite 4).



Methoden

[Thesenanschlag](#)

- Die Lernenden stellen in Kleingruppen 5 bis 10 wichtige Thesen zur Rolle von Zöllen im Welthandel zusammen.
- Besprechen Sie diese gemeinsam im Klassenverband und „schlagen“ Sie die wichtigsten Kernthesen an die Klassenzimmerwand.

[Spiel: Wahrheit oder Lüge?](#)

- Stellen Sie nacheinander die folgenden Thesen zur Rolle von Zöllen im Welthandel vor.
- In einer Aufstellung oder über Meldung entscheiden sich die Lernenden, ob sie der These zustimmen oder nicht.
- Besprechen Sie gemeinsam die richtige Lösung, sofern Schülerinnen und Schüler falsch lagen.



Thesen zur Rolle von Zöllen im Welthandel

1. Die aktuelle Weltwirtschaft ist durch einen wachsenden Protektionismus gekennzeichnet.
Oder als Falschaussage formuliert: Die aktuelle Weltwirtschaft kann als uneingeschränkter Freihandel bezeichnet werden.
2. Gründe für einen generell wachsenden Protektionismus können der Aufstieg nationalistischer Kräfte, ökonomische Krisen und die Tendenz zur regionalen Blockbildung sein.
3. Zölle können ergänzend genutzt werden, um die Produktion von kritischen Gütern im Inland und damit die nationale Versorgungssicherheit (Autonomie) zu stärken.
4. Schutzzölle halten die Preise importierter Güter hoch und sollen die inländischen Unternehmen schützen.
Oder als Falschaussage formuliert: Schutzzölle fördern den Import aus anderen Ländern.
5. Die Einführung von Schutzzöllen kann Gegenzölle provozieren, was zu einer Eskalation und einem Einbruch des weltweiten Handels führen kann.
Oder als Falschaussage formuliert: Schutzzölle fördern immer den weltweiten Handel.
6. Staatliche finanzielle Unterstützung für heimische Produkte (Subventionen) ermöglicht künstlich niedrige Preise, was zu internationalen Wettbewerbsverzerrungen führen kann.
Oder als Falschaussage formuliert: Subventionen heimischer Produkte erzeugen höhere Preise für diese.
7. Zölle können als Anti-Dumping-Instrumente eingesetzt werden, um subventionierte oder zu Dumpingpreisen verkaufte Importe auszugleichen.
8. Die Welthandelsorganisation (WTO) versucht u. a. durch einheitliche Regeln für den Welthandel und den Abbau von Handelshemmnissen einen möglichst freien und fairen Handel zu gewährleisten.
9. Infolge der Schwächung der WTO schließen Länder vermehrt regionale Freihandelsabkommen ab, was grundsätzlich mit dem WTO-Statut vereinbar ist, allerdings auch zu einer gewissen Unübersichtlichkeit im Welthandel beiträgt. Solange eine umfassende Handelsliberalisierung auf Ebene der WTO aber nicht realistisch ist, stellen regionale Freihandelsabkommen die zweitbeste Lösung dar.
10. Zölle sind ein zweischneidiges Instrument: Zeitlich begrenzt und sachlich begründet können sie in bestimmten Situationen sinnvoll sein, grundsätzlich aber verteuern sie den Handel zwischen Ländern und erschweren ihn dadurch.

4. Erarbeitung

Auswertung von Fallbeispielen

Anhand von konkreten Beispielen können die Lernenden Gründe und Wechselwirkungen von protektionistischen Maßnahmen erkennen, u. a. auch von der Zollpolitik.

?!
Info

Fallbeispiele

US-Zölle auf Stahl und Aluminium

- Instrument (Aktion): Zoll auf Importe
- Auswirkungen:
 - US-Firmen (Stahlindustrie) profitieren.
 - Andere US-Firmen (z. B. Stahlverarbeitung in der Autoindustrie) haben höhere Kosten.
 - Stahl-Importe (z. B. aus der EU) werden geringer bzw. weniger lukrativ, dies führt zu einem wirtschaftlichen Verlust bei Exporteuren aus anderen Ländern.
- Reaktion: Gegenzölle auf amerikanische Produkte und daraus folgender Handelsstreit. Hinweis: Der Handelsstreit zwischen den USA und der EU ist beigelegt, für Stahl und Aluminium wird noch versucht, eine Quotenregelung zu erzielen.

China: Subvention von Elektroautos

- Instrument (Aktion): Hohe Subventionen des Staates an Unternehmen, die nun Autos sehr günstig anbieten können
- Auswirkungen:
 - Starker Anstieg von chinesischen Exporten in die USA und die EU.
 - Automobilhersteller in den USA und der EU geraten unter enormen Druck, da sie die Preise nicht ohne Verluste mitgehen können.
 - Arbeitsplätze und Marktposition der europäischen und US-amerikanischen Industrie sind gefährdet.
- Reaktion:
 - Schutzzölle und Subventionen in den USA.
 - Auch die EU-Kommission hat reagiert, nachdem sie offiziell untersucht hat, wie viel Geld China in seine Firmen steckt: Seit Herbst 2024 gibt es in der EU zusätzliche Schutzzölle auf E-Autos aus China.
- Sekundärwirkungen: Aktion und Reaktion haben selten nur bilaterale Auswirkungen. Zum Beispiel: Höhere US-Zölle für chinesische Unternehmen können einerseits europäischen Unternehmen einen Vorteil auf dem US-Markt verschaffen und andererseits mehr chinesische Waren auf den europäischen Markt bringen und somit die Wettbewerbssituation europäischer Unternehmen erschweren.



Methoden

- [Input als Vortrag](#)
- Anschließende [Diskussion zur Auswertung](#):
 - Welche Schutzmaßnahmen wurden ergriffen? Aus welchen Gründen? Bewertung der Aktion.
 - Welche Folgen hatte das? Gibt es daraus folgende Maßnahmen? Bewertung dieser Reaktionen.
- [Kausalketten erstellen](#): Die Lernenden wenden ihr Wissen an, indem sie mithilfe des digitalen Moduls „[Die US-Zollpolitik und ihre weltweiten Auswirkungen](#)

5. Reflexion

Abschließend sollen die Lernenden die Auswirkungen und Handlungsoptionen in einer protektionistischen Handelspolitik reflektieren.



Methoden

- [Rollenspiel „Zollkonflikt“](#): Die Lernenden spielen ein Zoll-Szenario durch, in dem die US-Regierung einen Zollsatz von 15 Prozent auf Importprodukte erlässt – zum Schutz bzw. zur Förderung der eigenen Wirtschaft.
 - Gruppe 1: USA
 - Vor- und Nachteile der eigenen Maßnahme abwägen
 - mögliche Reaktionen der anderen Länder bedenken
 - Gegenreaktion auf mögliche Reaktion überlegen
 - Gruppe 2: EU
 - Auswertung: Was hat die Maßnahme der USA für Auswirkungen auf uns?
 - Wie reagieren wir? Verhandlung vs. Gegenmaßnahmen? (Abwägung von Stabilisation/Gefahr des Scheiterns/Zeitaufwand vs. stärkere Position/sofortiger Schutz/Gefahr des Handelskrieges)
 - Welche Gegenreaktion könnten unsere Maßnahmen hervorrufen?
 - Gruppe 3: WTO
 - Wie beurteilen wir die Situation?
 - Welche Möglichkeiten des Eingriffs und der Gestaltung haben wir?
 - Welche Reaktionen rufen unsere Maßnahmen hervor?

Zu welchem Ergebnis führt das Szenario?

Hinweis: Es gibt hier kein Richtig oder Falsch – wichtig ist, dass die Lernenden alle Handlungsoptionen sowie deren Vor- und Nachteile diskutieren.

- [Gesprächskreis](#):

- Was habt ihr erfahren?
- Was war überraschend?
- Was nehmt ihr als wichtigste Information mit?

- **Protektionismus** ist die bewusste Politik eines Staates, die heimische Wirtschaft vor ausländischer Konkurrenz zu schützen. Ziel ist es, inländische Arbeitsplätze und Industrien zu sichern, auch wenn dies zulasten des freien Welthandels geht. Dies geschieht mittels verschiedener Instrumente:
 - **Zölle** sind Abgaben, die auf Waren erhoben werden und diese verteuern. Neben Staatseinnahmen (Finanzzoll) erfüllen sie weitere Zwecke (Schutzzoll für das eigene Land oder Strazfoll gegen andere Länder):
 - **Einfuhrzoll** (Importzoll): Die mit Abstand wichtigste Form. Er wird auf Waren erhoben, die in das Inland eingeführt werden, um sie gegenüber heimischen Produkten weniger wettbewerbsfähig zu machen (Preiseffekt).
 - **Ausfuhrzoll** (Exportzoll): Er wird auf Waren erhoben, die aus dem Inland ausgeführt werden. Er dient dazu, die Binnenversorgung sicherzustellen oder die Preise im Ausland hochzutreiben.
 - **Quoten** (oder Kontingente) sind mengenmäßige Beschränkungen der Einfuhr von bestimmten Gütern in einen Staat.
 - **Subventionen** sind staatliche finanzielle Unterstützung für heimische Produzenten, die es ihnen ermöglicht, ihre Produkte günstiger anzubieten und so besser mit ausländischen Anbietern zu konkurrieren.
 - **Administrative Hürden** sind nicht-tarifäre Handelshemmisse, wie z. B. technische Vorschriften, Gesundheitsstandards oder Zollverfahren, die den Import von Waren erschweren.
- **Freihandel** beschreibt eine Form der Wirtschafts- und Handelspolitik, bei der der internationale Güter- und Dienstleistungsaustausch so weit wie möglich ohne jegliche Handelshemmisse stattfindet. In der Idealsvorstellung soll jedes Land die Güter herstellen, die es am kostengünstigsten (absolut oder relativ) produzieren kann. Diese Güter werden dann zwischen den Ländern getauscht. Ziel ist, durch Spezialisierung den globalen Wohlstand zu maximieren. Durch den internationalen Wettbewerb entsteht eine große Auswahl an Waren zu niedrigen Preisen.
- Das **GATT (General Agreement on Tariffs and Trade)** war ein nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossenes multilaterales Abkommen und damit Vorläufer der WTO. Es war von 1948 bis 1994 in Kraft und hatte das Hauptziel, durch gemeinsame Verhandlungen die Zollsätze zwischen den Vertragsstaaten zu senken und so den internationalen Handel zu liberalisieren. Es gelang, die durchschnittlichen Zollsätze der Industrieländer erheblich zu reduzieren, was maßgeblich zur Steigerung des globalen Handelsvolumens beitrug. Währenddessen erhielten Entwicklungsländer im Rahmen des GATT oftmals Sonderbehandlungen und mehr Zeit, ihre Märkte zu öffnen, um ihre jungen Industrien zu schützen.

- Die [WTO \(Welthandelsorganisation\)](#) ist eine 1995 gegründete internationale Organisation, die sich mit der Regelung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen ihren Mitgliedsstaaten befasst. Die WTO hat eine wichtige Rolle in der internationalen Handelspolitik, weil sie ...:
 - ... Zollgrenzen festlegt: Sie sorgt durch die Zollbindung (Obergrenzen) und das Meistbegünstigungsprinzip (keine Diskriminierung) für Planbarkeit und faire Behandlung. (Meistbegünstigung: WTO-Mitglieder verpflichten sich, gegenüber allen anderen WTO-Mitgliedern dieselbe Zollhöhe anzuwenden. Abweichungen nach unten sind im Rahmen von Freihandelsabkommen oder Zollunionen erlaubt.)
 - ... Abbau von Handelshemmrisen fördert: Sie dient als globales Verhandlungsforum zur schrittweisen Senkung von Zöllen und anderer Handelshemmisse, um den Freihandel zu erweitern.
 - ... Streitigkeiten schlichtet: Ihr Streitbeilegungsverfahren verhindert Handelskriege, indem es WTO-widrige Zölle neutral überprüft und sanktioniert.

Die WTO steckt zurzeit in einer Krise, weil sich die Länder aufgrund unterschiedlicher Interessen kaum noch auf neue Regeln verständigen können, insbesondere bei Agrarprodukten. Zudem verhängen einige Länder eigenmächtig Zölle und andere Handelsbeschränkungen, anstatt die WTO-Regeln zu befolgen. Außerdem ist die Streitbeilegung lahmgelegt, da besonders die USA seit Jahren die Ernennung von Richtern blockieren. Die Folge: Weil die WTO nicht funktioniert, schließen die Länder stattdessen viele kleine Freihandelsabkommen ab. Das ist zwar im Einzelfall zu begrüßen, macht den Welthandel aber unübersichtlicher.

Impressum

Herausgeber: Bundesverband deutscher Banken e. V., Burgstraße 28, 10178 Berlin

Konzeption, Redaktion und Gestaltung: cobra youth communications GmbH, Berlin

© Bundesverband deutscher Banken e. V.